

Vorname Name

Bericht über den Erasmus+-Aufenthalt in Valencia

Name: Anna Lena Neckel
Studiengang: Tanz und Theater im Sozialen
Projektthema/-ziel: Auslandssemester Erasmus+
Projektzeitraum: WiSe 2018 - SoSe2019
Kooperationspartner: ESAD Valencia
Fördermittel/Programm: ERASMUS+-Programm der Europäischen Union

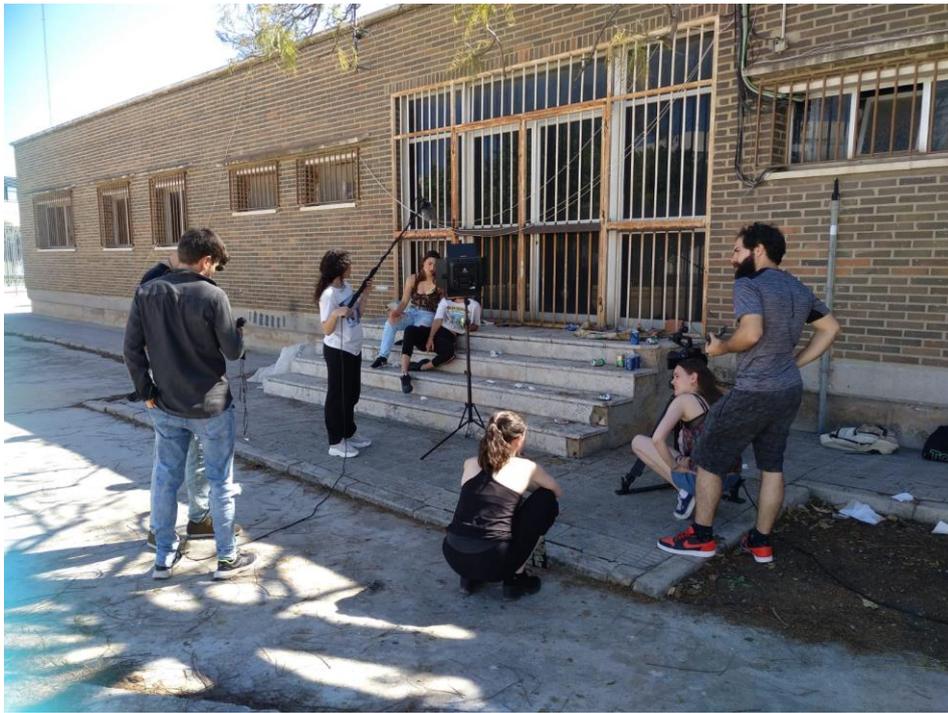
Rückblick über mein Auslandssemester

DIE ENTSCHEIDUNG

Seit Beginn des Studiums war mir klar, dass ich gerne eine Zeit im Ausland verbringen würde und nach Abwägen verschiedener Faktoren (Sprache, Inhalte des Lehrplans, Lage) habe ich mich für die ESAD Valencia entschieden, eine Entscheidung, die ich keineswegs bereue! Unüblicherweise bin ich schon im 3. Semester verreist und auch für zwei Semester dort geblieben. Das lag daran, dass ich die Module des zweiten Lehrjahres in Valencia am Spannendsten fand und diese gerne miterleben wollte. Gesagt, getan; Bewerbung und Kontaktaufnahme verliefen reibungslos.

DIE UNI

Angekommen in Valencia wurde ich eine der zwei Klassen pro Jahrgang zugeteilt und der Unterricht ging direkt los. Die Klassen bestehen nur aus zehn Leuten, daher war die Arbeit sehr intensiv. Die Inhalte, die der Lehrplan versprochen hatte, wurden gänzlich erfüllt, was aber auch ein sehr hohes Level an Verpflichtung, Anwesenheit und Durchhaltevermögen forderte: Singen, Tanzen, Schauspieltechniken, Akrobatik, Physical Training... jeden Tag von morgens bis mittags und am Nachmittag dann noch Proben für die einzelnen Kurse, da blieb anfangs wenig Zeit zum Kennenlernen der Stadt oder für einen Strandspaziergang.



Während den Aufnahmen für das Fach: „Schauspiel vor der Kamera“

Glücklicherweise konnte ich schon fließend Spanisch sprechen, bevor ich das Auslandssemester begann, so konnte ich dem Unterricht von Anfang an gut folgen und auch an allen Übungen problemlos teilnehmen. Dies führte jedoch auch dazu, dass schnell vergessen wurde, dass ich eine Erasmusstudentin bin und spanisch nicht meine Muttersprache ist. Ich wurde so behandelt wie alle anderen auch, was einerseits wunderbar ist, auf der anderen Seite auch sehr anstrengend sein kann. Dazu muss gesagt werden, dass in Valencia „Valenciano“, ein Dialekt des Catalan, gesprochen wird. Dies ist an der Uni nicht unbedingt der Fall, da aber ein großer Teil der Kultur auf dieser Sprache abläuft, konnte es schon dazu kommen, dass zwischendurch im Unterricht die Sprache gewechselt wurde oder einige Szenen auf Valenciano gespielt wurden. Anfangs war dies für mich etwas verwirrend, später fand ich es aber eigentlich eher positiv die Chance bekommen zu haben, noch eine weitere Sprache zu lernen (Auch wenn ich durch die große Anzahl von Unterrichtsstunden leider keine Zeit hatte einen Sprachkurs für Valenciano zu belegen).

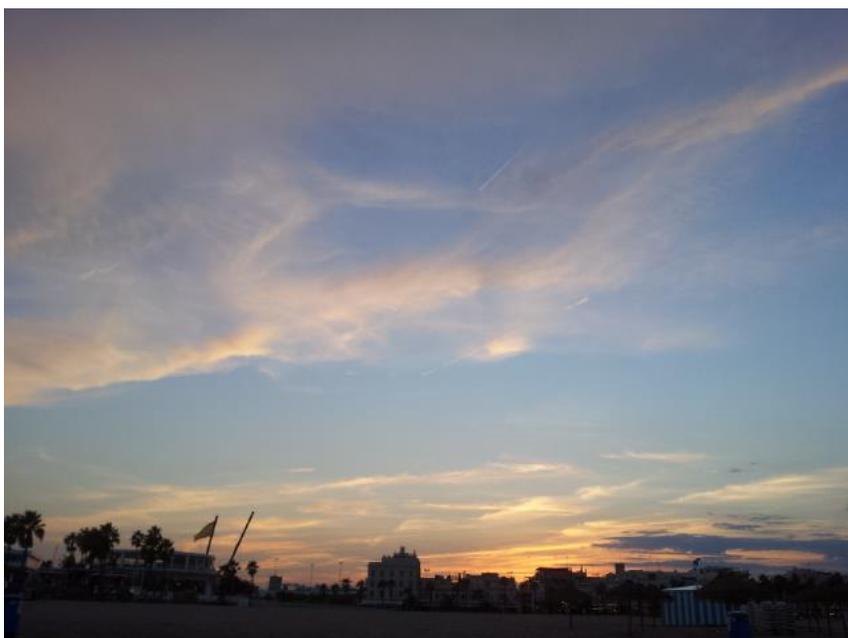
Der volle Stundenplan war zwar sehr kräfteziehend und fordernd, jedoch habe ich dadurch in diesem Jahr auch unglaublich viel gelernt. Ich kann einen riesigen persönlichen Prozess beobachten und habe sowohl eine große geistige (Sprache, Literatur, Schauspieltheorie) als auch körperliche (Ausdauer, Koordination, Beweglichkeit) Entwicklung erfahren. Dazu kommt die kreative Weiterbildung; neue Möglichkeiten, sich künstlerisch auszudrücken, neue Methoden und andere Herangehensweisen an Schöpfungsprozesse oder Problematiken kennenlernen.



Aufführung einer Impro aus dem Clownunterricht

DIE STADT

Nachdem sich der Unialltag ein wenig eingependelt hatte, kam dann auch Raum auf, um die Stadt und deren Menschen kennenzulernen: Valencia ist eine wunderschöne Stadt mit unglaublich vielen kulturellen Angeboten. Es gibt eine große Anzahl an Theatern (die wir mit unserem Studenausweis vergünstigt besuchen konnten), Museen, unglaublich viele kleine Bars mit „Open Mics“, Poetry Slams, Singer Songwritern... Außerdem gibt es eine Menge an künstlerischen Festivals (Kleinkunst, Zirkus, Straßentheater), welche meistens umsonst und draußen stattfinden. Die Menschen haben ein großes Interesse sowohl daran, Kunst und Kultur zu zeigen, als auch zu bewundern, was ich sehr schön fand, denn so konnte ich an beiden teilhaben: Als Schauspielerin auf der Bühne und auch als Zuschauerin, was mir beides sehr viel Spaß bereitet hat.



Sonnenuntergang am Strand

DIE NATUR

Auch das Umland von Valencia ist sehenswert, mit Tagesausflügen am Wochenende haben wir die Natur erkundet. Es ist eine sehr mediterrane Landschaft, also nicht so saftig grün wie in Ottersberg, dafür kann man Olivenbäume sehen, Orangen ernten und ab und zu in einen kleinen Fluss springen.

Möchte man in der Stadt ein wenig raus aus dem Trubel, so eignet sich ein Spaziergang durch den „Turia“; ein ehemaliger Fluss, der nun ausgetrocknet ist und sich als riesiger Park durch die Stadt erstreckt. Hier befindet sich auch die „Ciudad de artes y ciencias“, ein Komplex von futuristisch aussehenden Gebäuden (Museen, botanischer Garten, Aquarium), ein bekanntes Postkartenmotiv. Und für die Meerliebhaber gibt es den großen Strand, welcher trotz Großstadt nicht bis hin zur Promenade bebaut ist mit Hotels und Touristenattraktionen, sondern nach wie vor an ein eher ärmliches, ehemaliges Fischerviertel, grenzt. Doch auch hier ist die Gentrifizierung im Gange und immer mehr der kleinen, süßen Häuser mit Keramikkacheln werden aufgekauft, renoviert und mit hippen Cafés und Bars gefüllt.



Wandern im Umland von Valencia

PREISE UND MIETEN

Preislich kann man sich in Valencia sehr gut bewegen. Getränke oder Tapas in den vielen Bars und Cafés sind sehr günstig. An jeder Ecke gibt es Obst- und Gemüsestände, bei denen man frische Ware aus der Region bekommt. Auch die Mieten sind bezahlbar (natürlich abhängig davon, wo man gerne wohnen möchte, kann es auch etwas teurer werden). Die Uni in Valencia hat mir auch einige Kontakte gegeben, um eine Wohnung zu finden. Ansonsten gibt es auch wie in Deutschland einige Internetseiten oder Apps, über die man WGs suchen kann. Ich denke die Wohnungssuche für Student*innen ist nicht schwieriger oder leichter als in anderen Städten auch.

FAZIT

Alles in allem bin ich sehr froh darüber, mich für ein Jahr in Valencia entschieden zu haben. Es war eine sehr bereichernde Erfahrung, die mich durch ihre Höhen und Tiefen einiges gelehrt hat und sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unikontextes hat wachsen lassen. Ich kann solch einen Aufenthalt und auch im speziellen die ESAD Valencia nur wärmstens weiterempfehlen, und das im wahrsten Sinne des Wortes; denn wenn es eins in Valencia nicht war, dann kalt.



Abschlusspräsentation des Tanzmoduls